

Herr Gleß informierte einleitend zu diesem Tagesordnungspunkt anhand eines Power-Point-Vortrages zum Sachstand des HUMA-Einkaufsparks, mit Hinweis auf die wesentlichen Veränderungen. Danach wurden die Wegebeziehungen im nördlichen Bereich überarbeitet und Alternativen zur Gestaltung der Marktplatz entwickelt. Die Anlieferzone werde in Richtung Haltestelle verlagert und soll jetzt überdeckelt und begrünt werden. Auch weiterhin werde alles dafür getan, um die Genehmigung zur Errichtung eines ebenerdigen Bahnübergangs zu erhalten. Davon sei auch die weitere Gestaltung des Haltepunktes abhängig.

Anschließend referierte Herr Kohnen anhand eines Power-Point-Beitrages zum aktuellen Stand des Masterplans Urbane Mitte. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse und Resultate aus der städtebaulichen Bestandsaufnahme, der Stärken- und Schwächenanalyse sowie aus dem derzeitigen Stand der Informations- und Diskussionsphase stellte er die Ergebnisse zu den Bausteinen Nutzungskonzept, Festlegung von Lupenräumen und städtebaulichen Entwurfskonzepten für die Lupenräume vor und erläuterte diese ausführlich.

Herr Dr. Hessel stellte anhand eines Power-Point-Vortrages die Ergebnisse der Verkehrssimulation (Planfall 5) vor. Herr Gleß wies hierzu darauf hin, dass alle potenziellen Baurechte nach dem Masterplan in die Simulation eingeflossen seien. Auf Grundlage des Masterplans biete sich im Weiteren die Möglichkeit einer Feinjustierung.

Frau Feld-Wielpütz bat um Mitteilung, zu welchem Zeitpunkt der Bau der neuen Verbindung zwischen Rathausallee und B 56 geplant sei, ob dieser erst nach dem Bau des Huma-Einkaufsparks oder bereits im Vorfeld erforderlich werde. Es sei wichtig, den Betrachtungsraum der Verkehrsuntersuchung bis hin zu den Autobahnanschlüssen auszuweiten, da bereits heute enorme Verkehrsprobleme auf der B 56 in Richtung Siegburg sowie aus Siegburg kommend durch Rückstau festzustellen seien. Sie befürchte, dass sich die Probleme noch verschärfen werden, falls die neue Verbindung nicht rechtzeitig gebaut werde. Hier sei sicher ein Verkehrsleitsystem sinnvoll, wovon sie sich auch eine Entlastung der B 56 verspreche. Der Bau eines ebenerdigen Bahnübergangs sei sehr wünschenswert, und ggf. könnten im Haushalt zur Sanierung eingestellte Mittel hierfür sinnvoll verwendet werden. Die Ausführungen zu Lichthof und Stele in der Mitte der Marktplatz seien sehr interessant und sollten auch im anstehenden Bürgerforum vorgestellt werden. Dies gelte ebenso für die Konzepte zur Einbeziehung der Südstraße. Die Anordnung der Parkplätze entlang der Südstraße werde als Barriere empfunden. Hierzu sollten Überlegungen zu einer anderen Anordnung angestellt werden. Sie bekräftigte nochmals den Wunsch ihrer Fraktion, den Bereich des Tacke-Geländes mit in das Gesamtkonzept aufzunehmen. Vor dem Hintergrund einer möglichen Wohnnutzung im Zentrum, etwa auf dem Baufeld MK 1, halte sie Überlegungen zu Veranstaltungsangeboten und Räumlichkeiten für Jugendliche für erforderlich.

Herr Janich bedankte sich namens seiner Fraktion für die Präsentationen und begrüßte die Einbeziehung der Verkehrsströme in Mülldorf bis zur Autobahn in die Gesamtbetrachtung der verkehrlichen Untersuchungen. Desto früher der Verkehr geleitet werde, möglicherweise auch über die Rathausallee, umso besser. Zu weiteren Details verwies er auf die ausführlichen Beiträge. Weitergehende Fragen und Anregungen würden sich möglicherweise im Laufe der weiteren Diskussion ergeben.

Herr Köhler regte zunächst im weiteren Verlauf der Beratung eine kurze Sitzungsunterbrechung an, um einem anwesenden Bürger das Wort zu erteilen. Dieser spreche als Anlieger im Bereich

der vorgesehenen Spindel. Zur Sache selbst trug er vor, dass ein ebenerdiger Bahnübergang sehr begrüßenswert wäre, wobei sich allerdings die Frage der zeitlichen Abwicklung stelle, da die erforderliche Genehmigung aus Düsseldorf wohl noch dauern werde. Hier müsse ggf. mit parallelen Planungen und Bauten kalkuliert werden, um den Zugang zum Zentrum zu gewährleisten. Die vorgestellte Idee der Gestaltung der Marktplatte mit einer mittigen Stele finde er interessant, könne sich statt dessen jedoch einen zentralen Zugang und Abgang zur Marktplatte vorstellen. Dies biete bessere Orientierungsmöglichkeiten. Die im Vortrag aufgezeigte Vielfalt an Ost-West Wegeverbindungen stelle eine Verbesserung gegenüber den Plänen von Chapman-Taylor dar und sollte daher bei der weiteren Planung aufgegriffen werden. Zur Schaffung einer Verbindung aus dem Bereich Sonnenweg/Haltestelle Kloster hin zum Zentrum, brachte er frühere Überlegungen zu einem Brückenschlag hin zum Technopark in Erinnerung. Hinsichtlich der Südstraße und der dortigen Parkplatzsituation schloss er sich ausdrücklich den Ausführungen von Frau Feld-Wielpütz an. Die Parkplätze würden eine Trennwirkung entfalten und es wäre sinnvoll, dort eine Platzsituation zu schaffen, womit insgesamt eine bessere Anbindung bzw. ein besserer Übergang zum Huma-Einkaufspark hergestellt würde.

Herr Günther bedankte sich für die Vorträge, in die eine Menge an Anregungen aus der Politik, aber auch aus der Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen des Stadtforums eingeflossen sei und bezog sich beispielhaft auf die Ausführungen zur Anbindung der Südarkaden, die Neugestaltung der Ostfassade des Einkaufsparks sowie die Überlegungen zu weiteren Ost-West-Verbindungen. In erster Linie wolle er jedoch Bezug nehmen auf das Thema Verkehr. Hier könne auch er nur darum bitten, den Betrachtungsraum bis zu den Autobahnanschlüssen auszuweiten. Er erinnerte an seine Anregung, den Busbahnhof einschließlich Park and Ride Parkplatz anders anzubinden, etwa über einen Kreisverkehr an der neu entstehenden Kreuzung im Bereich der Unterführung, um zu verhindern, dass Busverkehre und Spindelverkehre sich kreuzen. In Bezug auf das Kulturforum bedürfe es frühzeitig der Schaffung eines Konzepts, was dort stattfinden soll, wobei auch die Auswirkungen auf bereits vorhandene Veranstaltungsstätten zu untersuchen sind. Ebenso müsse eine Abstimmung mit den Kulturschaffenden erfolgen.

Herr Züll legte dar, dass sich gezeigt habe, wie wichtig es sei, über das Huma-Gelände hinaus zu schauen und einen Masterplan aufzustellen. Man sei jetzt soweit, auch über diesen Bereich hinaus zu gehen und verkehrliche Betrachtungen bis hin zu den Autobahnanschlüssen anzustellen. In diesem Zusammenhang müsse sicher auch der Autobahnanschluss in Menden betrachtet werden. Momentan fänden in der Region großflächige Verkehrszählungen auf den Hauptverkehrsstraßen statt und er erhoffe sich ggf. davon aufschlussreiche Aussagen. Auch aus Richtung Bonn, wenn man von den dortigen Autobahnabfahrten komme, erlebe man bereits heute erhebliche Staus. Es wäre daher interessant zu untersuchen, welche Bonner Verkehrsteilnehmer sich Richtung Huma bewegen. Die Wegeverbindung zwischen Haltestelle und Hochschule sei rechtwinklig dargestellt. Aufgrund der gegebenen Neigung der Fußgänger, sich den direkten Weg zu suchen, sollten hierzu nochmals Überlegungen zu Stellung und Form der Baukörper angestellt werden. Bei den Überlegungen zur Gestaltung der Marktplatte und der Schaffung neuer Zugänge müsse die Nutzung für kulturelle Veranstaltungen im Auge behalten werden. Zur Nutzung des Tacke-Geländes sei auch aufgrund der attraktiven verkehrlichen Anbindung (Bahnhaltstelle, ICE-Bahnhof, Autobahnanschlüsse) zu untersuchen, ob sich dieser Standort zur Ansiedlung eines Hotels eigne.

Herr Gleß bedankte sich für die vielfältigen Beiträge und legte ausführlich dar, welche Herkulesaufgabe allein mit der Umsetzung des Huma-Einkaufsparks zu bewältigen sei. Ein

solches Projekt gelinge nur, wenn alle Rädchen mit den Beteiligten der Stadt, des Investors, den Planungsbüros usw. ineinander greifen. Dies sei vorliegend der Fall. Bei der anstehenden Vielzahl an Baustellen im Rahmen der Umsetzung des Projektes müsse immer die Frage gestellt werden, was den Bürgerinnen und Bürgern zugemutet werden könne. Daher gelte es zügig zu bauen, um das Maß an Belästigungen niedrig zu halten. Die neue Ost-West Verbindung zwischen Rathausallee und B 56 werde zu etwa 35 % durch den Neubau des Einkaufsparks erforderlich und der Bau sollte nach Möglichkeit parallel mit dem Bau des Einkaufsparks erfolgen. Die Förderung zur Haltestelle beziehe sich nicht allein auf die Umsetzung mit einer Brücke, sondern gelte auch bei ebenerdigem Übergang. Das Stadtforum II diene sicher auch dazu, Ideen zum Bürgerforum als Kulturbauwerk abzufragen. Weiterhin werde der Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss beteiligt. Gleichwohl würde er gerne das Heft des Handelns sowie die strategischen Entscheidungen in seinem Dezernat behalten wollen, bei allem Respekt vor der Sachkunde anderer Beteiligter. Dies sei eminent wichtig, da die städtebauliche und architektonische Gestaltung sowie die Erreichbarkeit in einem engen Zusammenhang zu sehen sind. Die Marktplatzfläche eigne sich hervorragend für kulturelle Veranstaltungen, wie etwa Konzerte, da es im unmittelbar angrenzenden Bereich keine Wohnbebauung gebe und die Verkehrsanbindung hervorragend sei. Dabei könne er sich durchaus Konzepte vorstellen, die Veranstaltungen auch überregional vermarkten. Das Tacke-Grundstück müsse selbstverständlich in die Gesamtüberlegungen einbezogen werden. Es gebe wohl kein Grundstück im Stadtgebiet, wo die Probleme so deutlich würden, wie beim Tacke-Areal. Die Stadt habe mit dem Eigentümer Kontakt aufgenommen und angeboten, gemeinsam an einer Planung zu arbeiten, die sich im Rahmen dessen bewege, was verträglich wäre. Unmittelbar um die Marktplatzfläche herum werde er in keinem Fall Wohnnutzung zulassen wollen. Dies auch vor dem Hintergrund der eingangs angesprochenen kulturellen Veranstaltungen. In anderen Bereichen sei temporäre Wohnung in Form von Hotels oder Studentenwohnungen vorstellbar. So werde etwa der B-Plan 113 überarbeitet werden müssen, der z. Z. eine Wohnnutzung ausschließt. Zur Gestaltung der Südstraße seien gute Ideen entwickelt worden. Durch den Wegfall der Linksabbiegespur zum Huma-Parkplatz würde Raum für Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen. Der zukünftige Huma-Einkaufspark benötige 2 Megawatt allein für die Grundversorgung, die nach Möglichkeit aus regenerativen Energien verfügbar gemacht werden sollen. Weitere 2 Megawatt würden zum Abgleichen der Spitzenlast benötigt. Hier biete sich die Chance, gemeinsam mit dem Investor ein Vorhaben zu realisieren, dass zukünftig die Versorgung des Rathauses, dessen Heizungsanlage marode ist, einbezieht.

Anschließend griff der Vorsitzende den Vorschlag von Herr Köhler auf und erteilte dem anwesenden Bürger das Wort, nach dem sich die Mitglieder des Ausschusses dazu einverstanden erklärt hatten. Er wies grundsätzlich darauf hin, dass es sich hierbei um eine Ausnahme handle und die noch anstehenden Stadtforen die geeigneten Veranstaltungen seien, Wünsche und Anregungen vorzutragen und zu diskutieren. Von daher werde der Vortrag heute nicht beantwortet und diskutiert und sollte möglichst kurz gehalten werden.

Hierzu wurde die Sitzung in der Zeit von 19.55 Uhr bis 20.00 Uhr unterbrochen.

Frau Feld-Wielpütz brachte die Parkplatzsituation zum Friedhof Mülldorf an der B 56 in Erinnerung, die äußerst unbefriedigend sei. Hier gebe es eindeutig zu wenig Parkflächen und die Verwaltung sei gebeten, hier Abhilfe zu schaffen.

Herr Gleß sah Möglichkeiten zur Einrichtung bzw. Nutzung von Parkflächen, die auf dem Tacke-

Areal entstehen könnten. Entsprechende Überlegungen könnten im Rahmen der Masterplanung mit berücksichtigt werden.

Herr Köhler bat um Mitteilung, ob es Untersuchungen zu Alternativen zur Spindel als Zufahrtsmöglichkeit zum Parkhaus gegeben habe. Die Spindel sei bisher immer als unbedingt erforderlich dargestellt worden.

Herr Gleß wies darauf hin, dass die Bahnstrasse gequert werden müsse. Die Rathausallee alleine werde die Verkehre nicht aufnehmen können, so dass der Bau einer Spindel erforderlich sei. An der Verträglichkeit, wie Gestaltung und Minimierung von Emissionen, werde intensiv gearbeitet. Im Zusammenhang mit dem Planverfahren werde außerdem ein Umweltbericht erstellt, in dem mögliche Emissionen untersucht und ggf. erforderliche Gegenmaßnahmen dargestellt werden.